

1. Capital Expenditure and Revenue Expenditure

Aus dem engeren Heimatbezirk

1½ Millionen RM. für die NSV

Das Ergebnis des zweiten Opfersonntages.

Der Führer kann sich auf den Gau Westfalen-Süd verlassen. In seiner Erwartung, daß die Heimat auch im 4. Kriegswinterhilfs-wert ihre Pflicht erfüllt, wollen wir ihn nicht enttäuschen. Es ist ja der Sinn des Winterhilfs-wertes, nicht nur im Frieden, sondern erst recht im Krieg die unerbittliche Schicksalsgemeinschafft des deutschen Volkes durch Taten zu bekräftigen. Eine dieser Taten war auch der zweite Opfersonntag für das neue Winterhilfs-werk. Die Blockleiter der NSV fanden an diesem Tag besonders gefreudigte Herzen. Dadurch konnte das Ergebnis wiederum um 90 000 RM gesteigert werden, u. zwar von 1 411 280,80 RM als endgültiges Ergebnis des ersten Opfersonntages dieses Kriegswinterhilfs-wertes, auf rund 1 500 000 RM. Fast 400 000 RM ist das Ergebnis aber höher als das des zweiten Opfersonntages im Kriegs-WHSW 1941-42. An diesem Tage gingen im Gau Westfalen-Süd 1 116 968,98 RM ein.

Wir alle freuen uns, daß Westfalen-Süd seine Spendenfreudigkeit immer wieder beweist. Denn mit solchen Ergebnissen der Opfersonntage hat unser Gau Aussicht, wie bisher, so auch in diesem Kriegswinterhilfs-werk, unter den Aufrufen der Opfersonntage die Spitze aller deutschen Gauen einzunehmen. (nfg)

Salber

Vorbildlicher Kleinbetrieb.

Die Gefolgschaft der Firma Wilhelm Steinhauer hatte seit langer Zeit eine Kasse eingerichtet, um für AdS-Fahrten, wie man sie im Frieden durchzuführen gedachte, einen kleinen Beitrag zusätzlich zur Verfügung zu haben. Da nun während des Krieges dieser ursprüngliche Plan nicht zur Durchführung gebracht werden konnte, gedachte man, diesen inzwischen angesammelten Betrag für die Zwecke der Wintererleichterung nutzbar zu verwerten. Jetzt sollte die verhältnismäßig kleine Gefolgschaft von 11 Mann (einschl. 2 Jugendlichen) den vorbildlichen Entschluß, den gesamten Betrag von 350 RM dem Winterhilfs-werk zur Verfügung zu stellen. Der Betriebsführer erhöhte diesen Betrag noch auf 500 RM und leitete ihn über die Hände der Deutschen Arbeitsfront dem diesjährigen Winterhilfs-werk zu. — Bravo! Wer macht's nach?

Der Kreisleiter spricht in Salber

am Dienstag, 3. November, 20 Uhr auf der Karlsbühne

DAF-Zeichenkursus beginnt wieder! Am morgigen Mittwoch, 20. Oktober, 7.30 Uhr, beginnt im Zeichenaal der Volkshochschule ein neuer Zeichenkursus. Wie bekannt, haben sich diese Zeichenkurse besonders bei der jüngeren Generation als Mittel zusätzlicher Berufszugang zumehrender Beliebtheit erfreut, so daß auch dieser kommende Kursus wiederum eine gute Teilnehmerzahl aufzuweisen hat. Wer die Gelegenheit bisher verpasste und sich nicht zu diesem Kursus meldete, kann dies morgen abend vor Beginn des Kursus noch nachholen. Der Kursus kostet 10,50 RM, der Betrag muß am ersten Abend mitgebracht werden.

Nachspiele Karlsbühne: „Volterabend“. Es ist ein alter Brauch, daß der Abend vor der Hochzeit eines jungen Paares den lieben

Marktschau für die Hausfrau

Der Herbst kommt nun stärker zur Geltung und sucht uns im Marktgeschehen für das zu entschädigen, was ein ungünstiges Frühjahr uns vorenthalten hat. Jetzt ist es wirklich nicht mehr schwer für die Hausfrau, abwechslungsreiche Gerichte auf den Tisch zu bringen. Gemüsgut geratene Kartoffeln stehen nun zur Verfügung und kommen in immer größer werdenden Mengen, teils aus heimischer Erzeugung, teils aus östlichen Anbaugebieten heran. Unter solchen Umständen werden sie mit Recht zum Hauptträger unserer Mittags- und Abendmahlzeiten gemacht, weil sie in jedem Haushalt eine überaus vielseitige Verwendungsmöglichkeit für den täglichen Küchenzettel bieten und reich an Nährstoffen, Nährsalzen und Vitaminen sind. Deshalb verlohnt es sich, Kartoffeln jetzt grundsätzlich in der Schale auf den Tisch zu bringen, weil sie so am wenigsten Nährstoffverlusten ausgesetzt sind, zu dem bringt das nicht zuletzt eine erfreuliche Entlastung der häuslichen Wirtschaftskasse. Die Kartoffelerleichterung ist überall in vollem Gange. Ratlos ist es, dabei gleich beschädigte, etwa faule oder lösschallige Kartoffeln anzusehen, um im Lagerbett die gefundenen Kartoffeln nicht durch Krante anstecken zu lassen. Im übrigen ist es selbstverständlich, daß die Lagerhaltung luftig, trocken, frostfrei und dunkel gehalten sein muß.

Am Gemüsemarkt steht jetzt allerorten Endivien Salat in einer Fülle zur Verfügung, wie wir das sonst die Jahre nicht gewohnt waren. Endivien lassen sich nicht nur zu Salat, sondern auch zu verschiedenen Gemüsegerichten verarbeiten, die sogar ganz ausgezeichnet schmecken, sei es gedünstet oder ähnlich wie Spinat, nach dem Garen gewiegt und weiter wie andere Gemüse verarbeitet, oder daß man sie zu einer Endivien Suppe verwendet. Aber

auch für den Winterbedarf läßt er sich durch Einlegen haltbar machen. Weiter stehen reichlich zur Verfügung Spinat, Stielmüsl und wunderschöner Kopfsalat, die ihrer geringen Haltbarkeit wegen zweckmäßigerweise jetzt bevorzugt verwendet werden sollten, ehe ihre Zeit vorbei ist. Einen breiten Raum nehmen die überaus stark angelieferten Kohlrabi ein, die sich durch gute Beschaffenheit auszeichnen. Auch hier wird die kluge Hausfrau gut tun, wenn sie den starken Anfall ausnützt und ihre häuslichen Wintervorräte durch Einlagerung von Kohlrabi in sandgefüllte Kisten ergänzt. Möhren bringen zum Teil nur eine geringe Ernte, zum Teil werden sie ihres Vitaminreichtums wegen für Wehrmacht und Lazarette den Konserverfabriken und Trockenanstalten zugeleitet. Im übrigen ist die Marktvorratung gegenwärtig sehr mannigfaltig. Gut angeliefert werden die verschiedenen Kohlsorten. Weißkohl gibt es genug, Rotkohl, der vor vier Wochen überreichlich zu haben war und wenig verlangt wurde, läßt mengenmäßig etwas nach und wird nun sehr begehrt. Wirsing zeigt steigende Anlieferungen und wird flott abgenommen. Aber auch Fruchtgemüse, wie Tomaten, fallen noch stark an, gehen aber langsam zur Reife. Kürbis ist mancherorts häufig anzutreffen und findet gute Unterfunkt, weil Gurken fehlen. Him und wieder ist auch ungarischer Paprika am Markt zu sehen, der sich bei Kennern besonderer Beliebtheit erfreut. Auch das Wurzelgemüse, wie Rote Beete, Sellerie, Stedrüben usw. sowie Porree und Suppengrün bieten mancherlei Gelegenheit, die Tagesgerichte abwechslungsreich zu gestalten. Früher, wir können nicht verderben, wenn alles geschieht ausgenutzt wird.

Strümpfstapfen für unsere Soldaten.

Wieder treffen sich die Mitglieder der NS-Frauenfront — Deutsches Frauenwerk, um Strümpfe für unsere Soldaten zu stricken und zwar um 15 Uhr in Brügge im Café Feldhoff und in Löbentach im Café Demmerling. Wer Zeit hat, erscheine bitte.

Kierspe

Die Bräute der Heimat zur Front.

Die Oktober-Ausgabe der Frontbriefe, die zur Zeit an die Wehrmachts-Angehörigen verandt wird, ist wieder einmal sehr reichhaltig gestaltet, und vermittelt unseren Soldaten einen Einblick in das Geschehen der letzten Wochen hier in der Heimat. — Das Manuskript des nächsten Frontbriefes muß bis zum 15. November fertig gestellt sein, damit die Ausgabe noch vor Weihnachten in die Hände der Soldaten kommt. Hierzu ergeht die dringende Bitte an alle Vereinsführer und Führer der Formationen, der Schriftleitung rechtzeitig einen Bericht über die Arbeit des zurückliegenden Jahres zu vermitteln. Einzelne Vereine sind bisher überhaupt noch nicht zu Worte gekommen. Das muß nunmehr nachgeholt werden, um das Gesamtbild abzurunden.

Kierspe-Bhf.

Filmveranstaltung.

Morgen, Dienstag, 20. d. M., 19.30 Uhr, findet im Hotel Cramer die nächste Filmveranstaltung statt. Der Film „Es flüstert die Liebe“ und die Wochenchau werden gezeigt. Der Film ist für Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen.

Die einmalige Elternabende

Wichtige Hinweise für die Antragstellung!

Die einmalige Elternabende von 300 RM können auf Antrag alle Eltern ohne Rücksicht auf ihr Einkommen erhalten, deren Söhne im jetzigen Krieg gefallen oder als Wehrmachtsangehörige oder Angehörige der Waffen-4 verstorben sind.

Für die Gewährung der Elternabende wird nicht der Nachweis verlangt, daß der Tod des Sohnes durch den Wehrdienst eingetreten ist. Es genügt vielmehr, wenn der Sohn während der Zugehörigkeit zur Wehrmacht verstorben ist.

Antragberechtigt sind grundsätzlich beide Elternteile gemeinsam. Der Vater ist berechtigt, auch für die Mutter den Antrag zu stellen und umgekehrt, wenn die Ehe, aus der der Sohn hervorgegangen ist, zur Zeit besteht und die Eltern nicht auf Grund eines Gerichtsbeschlusses getrennt leben. Ein Elternteil kann zugleich für den anderen Elternteil den Antrag stellen, wenn die Eltern zur Zeit der Antragstellung einen gemeinsamen Haushalt führen.

Der Antrag auf Elternabende ist nur bei den Dienststellen oder den Kameradschaftsführern der NSDAP einzureichen. Zur Vermeidung der Überbelastung der Dienststellen erfolgt die Antragstellung nur nach Aufweis. Die Eltern werden gebeten, die Antragszeiten möglichst einzuhalten. Die erforderlichen Antragsformulare werden in Kürze den Kameradschaften

... böse Menschen haben keine Lieder

Zur Reichsstraßenammlung am 24./25. Oktober

„Wo man singt, da laß dich ruhig nieder — böse Menschen haben keine Lieder!“ Es liegt ein Körnlein Wahrheit in jedem Wort, das vom Volk geprägt wurde. So ist es sicher kein Zufall, daß das kriegsärmste Volk auf der Welt das englische ist! Das ist Tatsache: echte Volkslieder sind wohl in Island und Schottland, aber nicht in England zu Hause. Die englische Krämerjasse konnte dort nicht schöpferisch wirken, wo der Quell des Volkstums am reinsten und stärksten fließt. Der Reiz des „englisch song“ heißt „Pfund“ und „Dividende“!

Das deutsche Lied ist ein Begriff in der ganzen Kulturwelt. Im deutschen Volkslied haben wir von unseren Ahnen ein klingendes Erbe überliefert bekommen, das nicht nur geschützt, sondern von Geschlecht zu Geschlecht vermehrt wird. Unser Lied ist unsere Welt, heute wie ehedem. Der Führer hat diesen Gedanken einmal in folgende Worte gefaßt: „Das deutsche Lied begleitet uns von unserer Kindheit bis ins Greisenalter. Es lebt um uns, und es läßt, ganz gleich, wo wir sind, immer wieder die Urheimat vor unseren Augen erscheinen, nämlich Deutschland und das Deutsche Reich!“

Bei der zweiten Reichsstraßenammlung wirkt unser deutsches Lied in einer sehr netten Form für das Kriegswinterhilfs-werk: sechs kleine Liederbüchlein, klein genug, um im Knopfloch zu baumeln, groß genug, um als wirkliche Liederammlung zu gelten, werden von der Deutschen Arbeitsfront in den friedlichen Kampf geführt. Der ganze reiche, lebendige Niedersatz unseres Volkes ist hier in kostbaren zu einem Strauß gebunden. Die farbigen, reizenden Einbände schließen Volkslieder, Lieder der Bewegung, Soldatenlieder, Feielerlieder, Liebeslieder und Kinderlieder ein. Diese Büchlein sind ein Spiegel der deutschen Volksseele. Daß die kleinen — aber nur äußerlich nicht allzu „gewichtigen“ Gesängen im Feldvorrat ganz große Freude machen, nur nebenbei.

Die schaffende und die kämpfende Front sollte sich im Lied neue Kraft. Und so wollen wir diese kleinen Sendboten deutscher Liederfreudigkeit auch werten: sie sollen uns härten in unserem Kampf, dessen siegreichen Abschluß wir durch unsere Spenden und Opfer befestigen können. (nfg)

angestellt. Die Eltern werden zur gegebenen Zeit durch die Kameradschaften der NSDAP aufgefordert, und es wird daher gebeten, sich bis zu dieser Aufforderung denken zu lassen. (nfg)

Erziehungsbeihilfe und Leistungen des Lehrlings.

Das Arbeitsgericht Kassel betont in einem Urteil vom 1. Mai 1942 die Rechtsverbindlichkeit von Erziehungsbeihilfen, die in einer Tarifordnung festgesetzt worden sind. Sie können weder durch einen Arbeitsvertrag, noch durch einen Lehrvertrag herabgesetzt werden. Sind z. B. in einem Lehrvertrage niedrigere Sätze vorgesehen, so treten die tariflich festgesetzten Erziehungsbeihilfen ohne weiteres an ihre Stelle. Eine geringere Erziehungsbeihilfe läßt sich auch nicht mit dem Hinweis rechtfertigen, die Leistungen des Lehrlings seien ungenügend. Die Höhe der tariflich festgelegten Erziehungsbeihilfen ist, wie das Urteil feststellt, von den Leistungen des Lehrlings unabhängig. (nfg)

Eine reibungslose Versorgung

Arbeitsratung der Mehger. — Stellvertreter der Gauleiter Vetter sprach.

Eine für das Mehgerhandwerk der Bezirksstelle Westfalen-Niederrhein bedeutsame Arbeitsratung fand in dieser Woche im Geschäft des Deutschen Hauses in Dortmund statt. An ihr nahmen neben anderen führenden Persönlichkeiten von Partei, Behörden und Berufsorganisationen auch Stellvertreter der Gauleiter Vetter teil, der durch Bezirksamtsmeister Plate begrüßt wurde. Die Tagung diente dem Zweck, eine Reihe von Fragen, die für die ordnungsgemäße Durchführung der dem Mehgerhandwerk im Kriege gestellten wichtigen Aufgaben zu behandeln und zu besprechen.

Nachdem man der toten Seite dieses Krieges gedacht hatte, ging Bezirksamtsmeister Plate in seinen Ausführungen auf die Kriegsaufgaben des deutschen Mehgerhandwerks ein. Es ginge in der Kriegszeit um mehr als den täglichen Erwerb im Geschäft, nämlich um die reibungslose Versorgung der Bevölkerung, wobei gegen die Kriegsvorschriften keineswegs verstoßen werden dürfe. P. Kruse, der Vorsitzende des Viehwirtschaftsverbandes Westfalen, gab einen ausführlichen Ausblick auf den zu erwartenden Anstieg von Schlachttier, der entsprechend den bekannten Ausführungen des Reichsmarschalls eine allgemeine Besserung der Versorgungslage erkennen lasse. Dann sprach Stellvertreter Gauleiter Vetter. Er gab seinen Zuhörern eine passende Schilderung der letzten Jahrzehnte deutscher Vergangenheit und wies mit Stolz auf das einzigartige, gewaltige Aufbaue des Führers hin. Sein Kampf ginge um mehr als um das Heute, um die Zukunft Deutschlands. Für uns alle gibt es daher auch nur die eine Parole: Siegen! (nfg)

Hauptgeschäftsführer Alex Laumer, Drud u. Verlag: Geb. Bell & Laumer, Salber. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Betreuung von Mutter und Kind

Wert und Notwendigkeit des Besuches der örtlichen Mütter- u. Säuglings-Beratungsstellen.

Jede werdende Mutter sollte spätestens im vierten Monat der Schwangerschaft einen Arzt oder eine Hebamme aufsuchen, um feststellen zu lassen, ob krankhafte oder außergewöhnliche Anzeichen, die ihre Gesundheit bedrohen und die normale Entwicklung des Kindes gefährden, vorhanden sind. Diese anormalen Erscheinungen sind für die werdenden Mütter häufig sehr gefährlich, weil sie für sie selbst unmerklich und nur durch Arzt oder Hebamme festzustellen sind.

Für die gesundheitliche Überwachung der Mütter, die auf Grund ihrer Krankheitsanomalie oder aus eigenen Mitteln Arzt oder Hebamme nicht aufsuchen können, stehen die ärztlichen Schwangeren-Beratungsstellen bei den Staatlichen Gesundheitsämtern oder auf Grund einer besonderen Regelung mit der Leiterin der Reichshebammenchaft die Hebammen zur Verfügung. Die Hebammen sind verpflichtet, dreimal eine kostenlose Untersuchung bei bedürftigen werdenden Müttern vorzunehmen. Die Hilfsstellen „Mutter und Kind“ stellen zu diesem Zweck Überweisungsformulare an die Hebammen aus.

An dieser Stelle wird auch nochmals darauf hingewiesen, daß jede Frau durch das Reichshebammengesetz verpflichtet ist, zu der Entscheidung aus gesundheitlicher Vorfrage eine Hebamme hinzuzuziehen. Nach der Geburt bedarf der Säugling zu seinem Schutz und zur Kon-

trolle seiner normalen Entwicklung einer regelmäßigen ärztlichen Überwachung. Die Mutter wendet sich daher an die Beratungsstellen des Staatlichen Gesundheitsamtes oder der NSV. Auf dem Land stehen ihr die Hilfsstellen „Mutter und Kind“ der NSV zur Verfügung. Die Säuglinge werden hier regelmäßig gewogen, gemessen und ärztlich untersucht. Infolgedessen ist es möglich, Gesundheitsschädigungen in ihrem ersten Stadium festzustellen und durch rechtzeitige ärztliche Behandlung oder sachgemäße Pflege mit Erfolg zu beseitigen.

Die Mutter erhält auf Grund des Untersuchungsbeschlusses in jedem Falle eine eingehende Beratung über Pflege und Ernährung des Kindes, über etwaige Vorsichtsmaßnahmen zur Verhütung der Tuberkulose oder der Rachitis, über die Notwendigkeit und Art der Zahnpflege im ersten Kindesalter usw. Vorbeugende gesundheitliche Hilfsmaßnahmen, z. B. Impfungen mit Mähenjonne oder wirtschaftlicher Art, z. B. Gewährung von Ernährungsbeihilfen können unmittelbar von Säuglingsberatungsstellen eingeleitet werden.

Da somit der regelmäßige Besuch von Mutter und Säugling ein guter Garant für die Gesunderhaltung des Kindes ist, sollte jede Mutter nach Ablauf der ersten vier bis sechs Wochen nach der Geburt des Kindes die Säuglings-Beratungsstelle in regelmäßigen Abständen von 14 Tagen bis vier Wochen aufsuchen. (nfg)

Heimatlicher Sport

Hagen 72 liegt in Lüdenscheld

Aus der 1. Klasse werden drei Hagener Siege gemeldet. Der DSC Hagen schlug viel sicherer als es das Resultat besagt, 2:1, TuS Wilspe. Auch Viktoria Hagen konnte die spielerische Überlegenheit über Herdecke nur mit 2:0 ausdrücken, das Ergebnis hätte gerade so gut zweifelhafte lauten können. Die KSC Schwerte trat gegen Grüne nicht an, es verlautet, daß man die Mannschaft zurückgezogen hat. Einen bösen Schnitzer leisteten sich die Sportfreunde auf eigenem Platz gegen Hagen 72, die in der 2. Halbzeit zu zwei Toren kamen, die den Sieg bedeuteten.

Lüdenscheld 08 — Hagen 72 2:4 (2:2)

Die äußeren Umstände waren nicht dazu angetan, ein erstklassiges Spiel zu erwarten, der Boden war glatt und schwer, desgleichen der Ball, und ein böiger Wind trieb sich über den Platz und machte den Aufenthalt für die Zuschauer auch nicht angenehmer. Bei den Sportfreunden bemerkte man wieder neue Gesichter, so sprang der Urlauber Kurt Müller für den verhinderten Kaminski im Tor ein. Er machte seine Sache sehr gut, meisterte einen

Elfmeter und war sehr aufmerksam bei der Sache. Von den beiden Verteidigern war Albert Schmidt der wirkungsvollere und damit der erfolgreichere. Lorenz Senkel fehlte und sein Platz war nicht vollwertig ersetzt. Im Sturm gab es auch nicht einen Augenblick eine einheitliche Leistung, wir haben in den 90 Minuten nicht ein einziges Mal alle fünf Stürmer zusammen vor dem gegnerischen Tor gesehen. Deola ist seit Wochen verspielt, gestern hinterließ er durch sein müdes und unkameradschaftliches Spiel keinen guten Eindruck. Auch Kruse will nichts mehr gelingen, es fehlt ihm die Unterstützung seines Nebenmannes, der sich hinten im Gelände herumtrieb.

Dabei sah es am Anfang keineswegs nach einem Hagener Sieg aus. Ein Handelfmeter brachte die Sportfreunde in Führung. Hagen blieb aus und schaffte auch noch ein 2. Tor. Jetzt wurde es brenzlig. Der jugendliche Simon holte aber noch den Gleichstand bis zur Pause heraus.

Nach dem Wechsel waren die Sportfreunde

von allen guten Geistern verlassen. Die Hagener bevorzugten das schlechte Plätzchen wegen ein hohes Spiel, die Lüdenschelder spielten ihren Flachpaß weiter, so können die alten routinierten Hagener Verteidiger immer wieder eingreifen und alle verzelebten Angriffe der Sportfreunde abwehren, und dafür sorgen, daß der Druck auf die Lüdenschelder Hinterrückung zusehends verstärkt wird. Nicht verdient kommen die 72er zu einem 3. und 4. Tor und damit zu 2 für sie wertvollen Punkten.

Nun kommt am Sonntag der Tabellenführer Hagen 1910 zum Jahnpaß. Angesichts der mäßigen Leistung bei diesem Spiel gegen Hagen 72 muß man sich schon heute vor übertriebenen Hoffnungen hüten. Nur mit kompletter Mannschaft, in der jeder Einzelne von Anfang an seine Pflicht tut, ist mit einem annehmbaren Resultat zu rechnen.

Handball

Die Sportfreunde 08 Lüdenscheld mußten wegen dauernder Mannschaftsschwierigkeiten die Beteiligung an den Meisterschaftsspielen abgeben. Aus der Klasse wurde lediglich das Ergebnis des Spieles DSC Hagen gegen VfL Hagen mit 7:3 für den DSC gemeldet.

Aus Nah und Fern

Eine Gemeinde ohne Schulden.

Waldbrol. Ein Beispiel für die selbst im Kriege gesunde Lage der Gemeinden bietet die oberbergische Gemeinde Waldbrol. Hier konnte der Bürgermeister die Mitteilung machen, daß es der Verwaltung in diesem Jahre gelungen sei, die Schulden der Gemeinde, die bis zum Jahre 1933 ständig anwuchsen, reiflos abzutragen. Einige andere bergische Gemeinden sind ebenfalls auf dem besten Wege, in absehbarer Zeit ihre in den Jahren des wirtschaftlichen Niederganges aufgenommenen Schulden gänzlich zu tilgen.

Der Vogelzug in vollem Gange.

Aus dem Bergischen Land. Der Hauptvogelzug hat nunmehr auf der ganzen Linie eingesetzt. Die gefiederten Sänger, die während des ganzen Sommers in den bergischen Wäldern eine Heimat fanden, die ihren Bedürfnissen entsprach, die Drosseln, Finken, Lerchen und wie sie alle heißen, sie zogen nunmehr in südlicher Richtung ab. In der bekannten Keilform überqueren die Kraniche die bergischen Täler und Wälder, während auf den Feldern die Krähen und Eltern in ständiger Zahl Mähernte halten.

Kleines Schicksal in großer Zeit

Roman von Erika Wille.

Verleger: Deutscher Roman-Verlag (vorm. E. Unbericht) Klotzsche (Bez. Dresden).

(31. Fortsetzung.)

Die Mutter hatte sie fast geschlagen, als sie Margas Zustand erkannte. Frau Lucie Radot war durch den Krieg und seine schweren Folgen zu einer harten und verbitterten Frau geworden. Die ungeheuren Entbehrungen hatten sich tief in ihre Züge eingegraben, sie litt unter den dauernden Flegelangriffen und unter dem Karm der Front, der immer wieder bis Meß herübergrifferte, sie litt unter dem Leben, das sie führen mußte — sie, Lucie Radot geborene Scharf, die einen guten Mann und zwei wohlgezogene Mädchen gehabt hatte und ein sicheres Leben in einer schönen Wohnung! Nun war alles dahin.

Die Nacht, in der eine Bombe ihr Haus traf, hatte ihr ganzes Dasein zerstört. Nicht nur das Haus war in Trümmer zerfallen und hatte unter sich begraben, was ihr lieb und wert schien: Wohnung und Geschäft, Möbel und Kleider und alle Annehmlichkeiten des Lebens, auch die Gesundheit ihres Mannes wurde zerstört. Margas Vater erlitt einen Schlaganfall, als er am Morgen nach dem Angriff die Reste seines Besitzes rauchend im Schein einer unbarmherzigen Sonne als wüsten Trümmerhaufen vor sich sehen mußte. Er hat sich nicht wieder davon erholt. Auf der linken Seite völlig gelähmt, brachte seine Frau ihn in die Baracke, die ihr, dem Kranken und den Töchtern von nun an als Wohnung dienen mußte.

Denn auch das kleine Landgut, das ihnen hätte Zuflucht sein können, lag ja verwüstet, Granaten hatten Gebäude und Acker getroffen. Zwar hauste der Knecht noch irgendwie mehr schlecht als recht zwischen den Resten — aber Lucie Radot brachte die Willenskraft nicht mehr auf, dort Ordnung zu schaffen und zu versuchen, das Leben noch einmal neu anzupacken. Wozu? Ihr Mann würde sterben, ihr selber war alles zerstört, woran sie gehangen hatte, die eine Tochter hatte einen Deutschen geheiratet — nun, das war wenigstens gut — und Marga tat ihren Dienst auf dem Hauptbahnhof. Möchte es weiter gehen, wie es wollte. Es lohnte nicht mehr.

Aber sie wollte auch keinen neuen Kummer dazu. Und da kam Marga und brachte Schande mit heim. Tat ihr dies noch an, daß sie ein Kind bekommen würde, zu dem es keinen Vater gab. Mit zusammengebißenen Zähnen schwieg sie, soviel die Mutter auch nach ihm forschte, wenigstens seinen Namen wissen wollte.

Ihr so sorgsam und gewissenhaft erzogenes Kind! Auch das hatte ihr also der Krieg genommen, an allem war der Krieg schuld.

Möchte Marga sehen, wie sie fertig wurde, ihrer Mutter sollte sie nicht mehr unter die Augen kommen. Lucie Radot wollte sich nicht auch noch schämen müssen zu allem Unglück.

Eine mitleidig-neugierige Kameradin nahm Marga in ihrer Kammer auf, ein ganz einfaches Mädchen, das die kleine Marga früher oft beneidet hatte, weil sie selbst längst nicht so schöne Kleider anhatte, keine Erzieherin, die mit einem Spaziergang ging, keine Mutter, die in Samt und Seide durch die Straßen rauschte.

Nun hatte es Marga also doch erwischt, da half auch die feinste Erziehung nichts! Aber sie tat der flinken blankfüßigen Katrin auch leid. Was hatte Marga Radot nun von ihrer ganzen feinen Erziehung, wenn sie eines schönen Tages mit einem unehelichen Kind da saß? Aber natürlich, man mußte Marga helfen — nun gerade. Und sie war ja auch immer so fleißig und so rührend dankbar für jedes freundliche Wort, und so schrecklich unglücklich über ihren vermögten Geliebten. Und sie freute sich trotzdem auf das Kind — Katrin begriff das nicht.

Nun, Marga nahm ja nicht viel Platz weg, sie konnte gut auf dem Sofa in Katrins Kammer schlafen, wenn die kleine Frau Radot sie verstoßen hatte. Und zu essen gab es noch immer etwas für das schmale Mädchen, die brauchte auch jetzt nicht mehr als ein Späß. Aber einmal kam dann doch der Tag, an dem Marga auch nicht mehr auf dem Büro arbeiten konnte, ein Tag, an dem sie nicht mehr, in einen weiten Mantel gehüllt, so oft wie möglich auf den Bahnsteig an die von der Front zurückkehrenden Züge laufen und nach Karl Söbberg fragen konnte. Die Leiterin sagte freundlich:

„Marga, es ist besser, Sie bleiben jetzt zu Hause — wirklich! Sie können das Kind ja schließlich nicht hier auf dem Bahnhof bekommen.“

Zu Hause — Marga Radot hatte kein Zuhause mehr.

Ganz verzweifelt stand sie mitten am Tag vor dem Bahnhof und sah seine Mauern an, als müßten sie ihr helfen — wo sollte sie jetzt hin? Zu Katrin konnte sie auch nicht mehr, sie konnte Katrin unmöglich das Kind aufhalten. Ach, ihr kleines süßes, so sehr schon ge-

liebtetes Kind, das ihr das Leben doch so schwer machte.

Jemandem in der weiten Welt war Karl, wenn er wußte, wie es ihr jetzt ging!

Doch als sie an ihn dachte, fiel ihr, wie von ihm geschickt, plötzlich eine Möglichkeit ein: das Landgut! Wenn der Knecht dort leben konnte, mußte es auch für sie eine Möglichkeit, einen Unterschlupf geben.

Schwierig war es nur, hinzukommen, aber auch das gelang. Teils zu Fuß, teils auf dem Wagen eines mitleidigen Bauern, der Korn in der Stadt bei der Militärbehörde abgeliefert hatte, kam sie auf das Gut hinaus. Und dort stand Marga Radot und atmete seit Wochen zum ersten Male wieder auf. So furchtbar schlimm sah es nicht aus, wie sie gedacht hatte.

Das Haus war zwar von einem Geschoß getroffen und zum Teil in sich zusammengefallen, aber es stand doch noch die eine ganze Ecke neben dem Küchenschornstein, aus dem sich ein Rauchwölkchen kräufelte. Es mußten also noch die Küche und vielleicht auch noch ein oder sogar zwei Kammern bewohnbar sein. Auch von Stall und Scheune standen noch Wände und Reste der Dächer, und hübscher gaderter herum; es schien Marga Radot wie ein Wunder!

Warum hatte sich die Mutter denn nie um das Landgut gekümmert? Seit dem Tag, an dem der Knecht ganz zerstört in die Stadt gekommen war, um zu melden, daß das Haus von Artillerie beschossen sei und schwer gelitten habe, hatte die Mutter nie wieder das Besitzum erwähnt. Auch dieses war „verloren“ für sie. Marga Radot klammerte beide Hände um den notdürftig ausgebefferten Zaun.

(Fortsetzung folgt.)

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheld.

Für die Angaben in () keine Gewähr

Veränderungen.

HRB. 222: Busch-Jaeger, Lüdenscheld Metallwerke Metallgesellschaft, Lüdenscheld. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 30. September 1942 die Kapitalberichtigung des Gesellschaftskapitals gemäß § 8 ff. der Dividendenabgabeverordnung von 3500.000.— RM. um 1400.000.— RM. auf 4900.000.— RM. beschlossen.

Lüdenscheld, den 16. Okt. 1942.

Das Amtsgericht.



Deutsche Sparwoche 1942

26-31. Oktober

Immer daran denken!

Jede ersparte Mark ist

ein Baustein

für Deutschlands Zukunft!

Spart und - spart mehr!

Städt. Sparkasse

Lüdenscheld

Sparkasse des Amtes

Lüdenscheld

Wareneingangsbücher

für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe

Preislisten

empfiehlt

W. H. Bell jr., Halver

Nach Gottes heiligem Willen entschlief gestern nachmittag 6 Uhr nach längerem, schweren Leiden im St. Joseph-Hospital zu Wipperfurth mein lieber Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Otto Rikenhöfer

im Alter von 30 Jahren, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten.

In tiefer Trauer:

Maria Rikenhöfer

geb. Garbeweg

Familie Julius Rikenhöfer

Familie Ww. Zul. Garbeweg

Stöppgeshof bei Wipperfurth, Engsfeld, den 18. Oktober 1942.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 22. Oktober, vormittags 8.15 Uhr vom Trauerhause in Engsfeld aus statt.

Mit der Familie trauern Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Albert Herdepe, Halver.

Statt Karten!

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Helldentode unseres lieben Heinz sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

Ww. Johanna Buscheltich und Kinder.

Rönfahl, im Oktober 1942.

Wie in der Vergangenheit, so wird in der Zukunft, wenn dieses charaktervolle Spezialbier wieder gebraut werden darf, für Sie

Andreas

Pilsener

aus der

Westfälischen Großbrauerei

Andreas

stets Ihr Lieblingsgetränk sein.

Trauerdruck-sachen

Neu!

schleunigst

her

W. H. Bell jr.

Halver i. W.

Ruf 442.



Die Deutsche Arbeitsfront

Kreisvolkshilfsstelle und Kulturamt der Stadt Lüdenscheld.

Heute, Dienstag, 19.30 Uhr, im Stadthausaal spricht Wilhelm Kunde, Lüdenscheld über

„Der älteste Stadtplan Lüdenschelds und der große Stadtbrand 1723“

Eintrittskarten in der AdF-Verkaufsstelle u. an der Abendkasse erhältlich.

Alle Lüdenschelder sind herzlich eingeladen.

Pferdeschlitten, Zweispännergehirr sowie leichten Wagen kauft

Bettenhaus und Polstererei Born, Lüdenscheld, Werderstraße 70.



Deutsche Sparwoche 1942

26-31. Oktober

In der gewaltigen

Sparerfront

darf es keine Lücken geben.

Auch der letzte Deutsche

muß jetzt Sparer werden.

Amts-Sparkasse Halver

und

Zweigstelle Schalksmühle.

Das Rechenexempel mit Punkten u. Marken

das immer wieder so viele Hausfrauen und Familienväter beschäftigt, sollte ein genaues Ergebnis haben: — Bei Ihnen kaufen! — Als zeitbewußter Geschäftsmann können Sie den Lesern dieser Zeitung in wirkungsvollen Anzeigen mitteilen, wie man Punkte, Bezugsscheine oder Marken richtig auswertet und anwendet. Das gewinnt Kunden für heute und später! Werben Sie deshalb durch zeitnahe Anzeigen in dieser Zeitung!



D. A. F.

Ortsverwaltung Halber-Giechholz Halber-Neustadt

Mittwoch, 21. Okt., ab 7.30 Uhr

beginnt der

Zeichenturnus

im Zeichensaal der Volksschule

Mitt. Rentnerin, gefest. Alt, rüstig, gesund, ansehnl. und vertraulich, mit Vermögen,

sucht

Beschäftigung

beim Großbauer, gut gestellt. Beamten oder Geschäftsmann ohne gegenseitige Vergütung. Schriftl. Angeb. unt. M. 20 an die Geschft. d. Ztg. i. Halver.

Lichtspiele Karlshöhe.

Mittwoch, den 21. Okt.

8 Uhr abends

Donnerstag, den 22. Okt.

8 Uhr abends

Rollerabend

Ein entzückendes, neues Lustspiel m. Rudi Gobben, Camilla Born, Grete Weiser, Maria Andergast, R. A. Roberts u. v. a. Hier ist ein Film entstanden, der eine glänzende Besetzung mit echtem Humor in einer spannenden, lustigen Handlung vereint.

Im Beiprogramm:

„Sommerli fährt ins Mittelmeer“

und

die deutsche Wochenschau.

Jugendliche ab 18 Jahren zugelassen!

Verdunkelte frühzeitig und richtig!